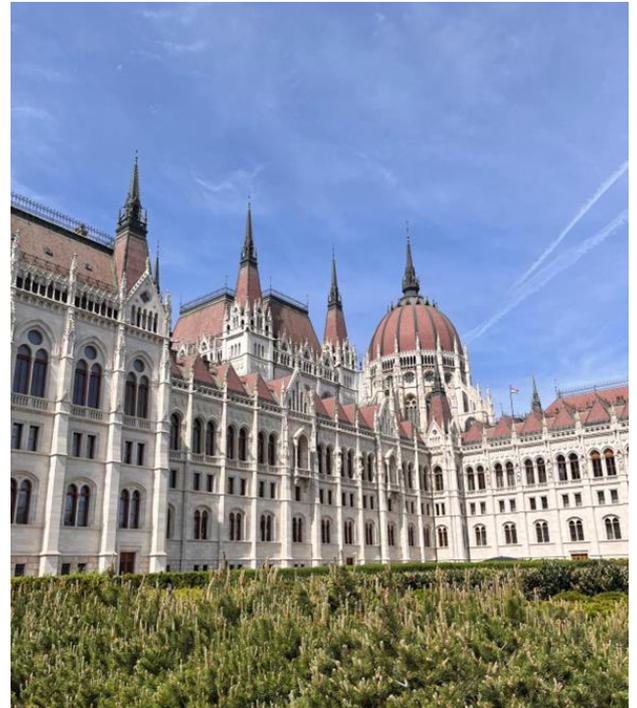


Erfahrungsbericht zu meinem Auslandsjahr an der Eötvös Loránd Universität in Budapest

Mein Auslandsjahr von September 2023 bis August 2024 an der Eötvös Loránd Universität (ELTE) in Budapest war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Die Stadt, die Universität und die Menschen haben mir nicht nur akademisch, sondern auch persönlich viel gegeben. Budapest als pulsierende Metropole bietet eine einzigartige Mischung aus Geschichte, Kultur und Moderne – ideal für ein Erasmus-Jahr. Für mich stand von Anfang an fest, dass ich gerne in Budapest studieren möchte. Gründe hierfür waren insbesondere, dass ich in ein Land wollte, mit welchem ich noch keine Berührungspunkte zuvor hatte und in welchem mir die Kultur bislang auch noch weitgehend fremd ist. Insbesondere hat mich gereizt die Möglichkeit zu haben auch Osteuropa zu entdecken. Diesbezüglich wurde ich keinerlei enttäuscht. Budapest ist eine Stadt für jedermann. Ich kann offen sagen, dass Budapest für mich eine zweite Heimat geworden ist.



1. Organisation vorab

Die Organisation verlief reibungslos. Die ungarische Universität reagierte schnell auf meine Anfragen, besonders dank der schnellen Rückmeldungen von Udovecz Akos, der stets hilfsbereit war. Die Anreise war ebenfalls einfach: Mit dem Zug ab München ist man bequem in 10h in Budapest. Wer frühzeitig bucht, kann viel Geld sparen und erhält sogar einen Erasmus-Bonus für umweltfreundliches Reisen. Ich habe mich damals insbesondere auch für den Zug entschieden, da ich so kein Gepäcklimit hatte.

Für mich verlief die Wohnungssuche unkompliziert, da ich mein Zimmer über WG-gesucht.de gefunden habe. Viele internationale Studierende nutzen auch Plattformen wie Erasmus Life Budapest oder Facebook-Gruppen. Allerdings gab es auf Facebook gelegentlich Betrugsfälle, also Vorsicht! Die Zimmerpreise im Stadtzentrum sollten zwischen 300 und 450 Euro liegen. Anders als in Heidelberg hat man dann auch die Möglichkeit auf große Zimmer in einem Altbau und Zentrumsnähe. Die Bezirke 5, 6, 7, 8 und 9 sind besonders empfehlenswert, da sie zentral liegen. Die ELTE befindet sich im 5. Bezirk, was eine perfekte Lage ist. Vorsichtig sein würde ich bei Wohnungsangeboten im Ferencváros und zwischen Blaha-Luiza-tér und dem Keleti Bahnhof. Der 7te Bezirk ist auch als Partydistrikt bekannt, sodass hier immer viele Touristen sind und oft am Wochenende auch alkoholisierte Personen. Fangt einfach so früh wie möglich nach der Zusage an euch nach einem Zimmer umzuschauen. Das spart Zeit und

Nerven! Bei Fragen zur Wohnungswahl oder bestimmten Vierteln könnt ihr mich gerne ansprechen.

Da in Ungarn nicht mit dem Euro gezahlt wird, aber hauptsächlich mit Kartenzahlung, habe ich mir eine Revolutkarte zugelegt. Es ist sehr nützlich, auch wenn ihr in andere Nachbarstaaten reist, in denen es kein Euro gibt, eine Kreditkarte ohne Fremdwährungsgebühren zu besitzen. Informiert euch daher am besten bei eurem Kreditkarteninstitut. Bei Revolut kann man ganz einfach ein Konto einrichten und auf diese Karte Geld „überweisen“. So konnte ich auch beim Abheben zusätzliche Gebühren umgehen.

Ungarn hat eine faszinierende Kultur, doch die Sprache ist eine echte Herausforderung. Trotzdem fand ich es lohnenswert, mich darauf einzulassen. Politisch ist Ungarn derzeit in einer interessanten, aber oft kontroversen Lage, was in vielen Vorlesungen auch thematisiert wird. Aufgrund der Inflation schwanken die Preise stark. Zu meiner Ankunft lag der Wechselkurs bei 350 Forint zu einem Euro, jetzt sind es 400 Forint. Lebensmittelpreise sind gestiegen, sodass Essen gehen manchmal günstiger sein kann als selbst zu kochen. Deutsche Produkte bei Aldi, Lidl oder DM sind oft teurer, da sie importiert werden.

2. Universität

Die ELTE ist die bekannteste Universität Ungarns und ihre Jurafakultät genießt hohes Ansehen. Die Vorlesungen sind in kleinen Gruppen organisiert und bieten viel Raum für Diskussionen, was ich sehr geschätzt habe. Viele Kurse werden auf Englisch angeboten, einige sogar auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Besonders herausfordernd, aber auch spannend, waren die Vorlesungen von Prof. Dr. Zoltán Pószár-Szentmiklosy zu Hungarian Constitutional law und Constitutional Design. Ebenfalls empfehlen kann ich Hungarian social culture and the rule of law, Transitional Justice und Courts and Administration. Kritisches Denken wird an der ELTE stark gefördert, und es bleibt zu hoffen, dass dies trotz politischer Entwicklungen so bleibt. Außerdem kann man eine gute Auswahl treffen an Kursen die einen Essay erfordern, eine Präsentation oder einen Test am Ende des Semesters, sodass sich die Prüfungsphase entzerrt. Im Herbst sowie auch im Frühling hat man eine Woche frei. Beachtet außerdem auch, dass die Klausuren im Gegensatz zu denen der ungarischen Studenten, in der letzten Vorlesungswoche stattfinden und ihr so die Semesterferien frei habt.



Ich habe zudem einen Sprachkurs belegt und hatte somit 1 Jahr lang ungarisch. Es muss aber gesagt werden, dass ungarisch eine sehr schwere Sprache ist, allerdings super machbar ist, wenn man sich mit ihr und dem Unterricht auseinandersetzt. Sofern ihr während eures Erasmus bereit seit hierfür einiges an Zeit zu verbrauchen, kann ich euch wärmstens den Kurs von Alexandra Kadji empfehlen. Sie war eine tolle Lehrerin und immer bemüht. Im Gegensatz zu vielen anderen Freunden die Sprachkurse hatten, habe ich bei ihr auch wirklich etwas gelernt. Ich habe es nicht bereut mit ungarisch angefangen zu haben und finde auch, dass

man in die Kultur und das Land nochmals einen ganz anderen Blickwinkel hat, wenn man auch die Sprache versteht.

3. Freizeit

Budapest ist meiner Meinung nach die perfekte Stadt für jegliche Interessen. Neben den zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die jeder kennt, die man aber mindestens einmal sehen muss, gibt es auch einige weniger touristische Orte, die ich lieben gelernt habe. Hier eine kleine Auflistung meiner Favoriten.

Budapest hat eine lebendige Café- und Barszene, die ich in vollen Zügen genossen habe. Ich kenne nun bestimmt 100 Orte in Budapest an denen man schön einen Kaffee trinken kann, allerdings sind meine Favoriten Lui, Artizan bakery, Vaj, Norma grande, Café Zsivago, Vivina, Kelet und Massolit Buchcafé. Falls ihr mehr Tipps braucht hierzu einfach gerne melden; die Lite ist sehr lang. Meine Lieblingsbars sind Kis Fecske, Ibolya, Diofa, The Grund, Esetleg, Kabin, Csendes Letterem, das Kulturzentrum Golya und die Studentenbar Lámpás. Auf der Buda Seite waren wir auch oft in Bars mit meist nur ungarischen Studenten und Einheimischen. Dort hat mir vor allem Mag Pub und Pinyó Klub gut gefallen. Abends waren wir oft im Turbina (Techno Club) feiern.



Meine Lieblingsrestaurants waren Brutal (unglaublich gute Meeresfrüchte-Pasta), Frici Papa und Papi Langos (für ungarisches Essen). Ebenfalls gut aber etwas teurer sind Dobrumba und Pingrumba, Retek Bisztro, Mazel Tov, Goli und Arquitecto Pitpit(wenn eure Eltern zahlen 😊). Besonders günstige Mittagessen findet ihr in Uninähe. In der Nähe der Ervin Szabo Bücherei liegt Fecske Presszo mit sehr günstigem und einfachem Mittagstisch. Das Mühely café liegt im Untergeschoss auf dem ELTE Business Campus in der Nähe von Astoria und bietet täglich zwei verschiedenen Hauptspeisen für 2200 Forinth an. Hier habe ich mir besonders oft etwas mit Freunden geholt und uns in den Park des Nationalmuseums gesetzt oder in den Innenhofgarten Karolyi-Kert. Ebenfalls gut und billig sind Taco, Pasta und Habos Gofri. Eines meiner Food-Highlights war allerdings bei Pizza Manufaktura oder Manu+ ein Pizza für umgerechnet 5,50€ bis 8 € zu kaufen und sich auf die Freiheitsbrücke zu setzen und den Sonnenuntergang zu schauen.

Solltet ihr auch Shoppen mögen insbesondere Second Hand Shoppen, dann gibt es in Budapest super viele günstige Läden. Ich persönlich mochte Ludovika, LoveBug Vintage, Retrock, Sputnik und Humana. Dort gab es auch einmal im Monat alles für 400 Forint (1€).

Falls ihr das Grüne sucht kann ich Margrit Island oder Varosliget empfehlen. Auch die direkte Umgebung von Budapest hat einiges zu bieten. Besonders gefallen hat mir Szentendre, Normafa und der Elizabeth Lookout Turm. Zu letzterem kann man entweder mit dem Bus bis

Normafa fahren und dann 30 Minuten hinspazieren oder einen kleinen Sessellift nehmen. Insbesondere die Buda Hills laden viel zum Spazieren und wandern ein.



Welovebudapest ist eine englische und ungarische Seite mit vielen Tipps, Veranstaltungen und BestOfs auf welcher man immer Ideen für neue Aktivitäten findet. Veranstaltungen von ESN (Erasmus Student Network) sind ideal, um Kontakte zu knüpfen und das Leben in der Stadt besser kennenzulernen. Dies sind andere Studenten von deiner Uni, die extra für Internationals Events planen. Dort habe ich auch viele meiner ungarischen Freunde kennengelernt. Über Erasmus Life Budapest habe ich viele spannende Ausflüge unternommen, welche allerdings eher kommerziell angelegt sind. Erasmuslie Budapest veranstaltet auch die wöchentliche Morrisons Monday Night mit Bier für 0,60 €.

Auch der Hochschulsport war ein großartiger Weg, um mit ungarischen Studierenden in Kontakt zu kommen – ich war im Volleyball-Team und hatte eine Fitnesscard mit der ich an verschiedenen wöchentlichen Kursen teilnehmen konnte. Oft waren wir die einzigen Internationals, sodass häufig ungarisch geredet wurde. Allerdings geben die Trainer immer das Beste, dass man mitkommt und viele Trainer und Studenten können auch Englisch. Was ich besonders cool fand an Budapest ist, dass fast jeder größere Park eine Tartanbahn zum Joggen besitzt.

4. Reisen und Trips

Budapest liegt ideal, um nicht nur Ungarn, sondern auch die Nachbarländer zu erkunden. Wien und Bratislava sind sogar als Tagesausflüge möglich. Innerhalb von Ungarn lohnt es sich ein Trip zum Balaton, wo man in weniger als zwei Stunden ist. Mit Freunden war ich insbesondere im Sommersemester oft am Wochenende dort um von der Hitze in der Stadt wegzukommen. Als Erasmusstudent muss man auf jeden Fall den Balaton mindestens einmal erlebt haben. Hier kann ich insbesondere Baltonfüred und Tihany empfehlen. Solltet ihr lediglich Schwimmen wollen, findet ihr die besten Strände am Südufer des Sees. Während meiner Zeit in Ungarn habe ich auch Tagestrips zu fast allen größeren Städten unternommen. Insbesondere Győr zur Weihnachtszeit, Szeged und Pécs haben mir gefallen. Nicht vergessen sollte man aber auch die Gegend um Eger mit seinen vielen Winzern und dem Bükk-Nationalpark, aber auch das nahe Miskolc gelegenen Lillafüret, die Hügel im Norden des Balatons, sowie Visegrad und Esztergom an der Donaukurve. Ein Jahr reicht kaum aus, um alles in Budapest und Ungarn zu entdecken – das Land hat so viel zu bieten!



In meiner weiteren freien Zeit und insbesondere nach Mai als das Semester zu Ende war unternahm ich auch viele längere Reisen. Wir waren nahezu alle Nachbarländer besuchen. In Kroatien in den Herbstferien bei noch 25 Grad im Mittelmeer schwimmen, Skifahren in der Tatra in der Slowakei, Ljubljana in Slowenien entdecken, Wandern für ein Wochenende in Transsylvanien in Rumänien und auch einer längeren Reise nach Serbien. Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass es sich lohnt. Insbesondere Serbien und Rumänien waren meine persönlichen Highlights.

5. Mobilität

Ungarische Studierende (also auch Erasmusstudierende an ungarischen Universitäten) profitieren von einem speziellen Ungarnticket für etwa 5 Euro, mit dem man landesweit die Züge nutzen kann. Für einige Züge benötigt man jedoch eine Sitzplatzreservierung, die etwa einen Euro kostet. Das ist eine tolle Möglichkeit, kostengünstig zu reisen. Ich würde euch

wärmstens empfehlen euch dieses zu holen, da ihr damit auch in Budapest alle öffentlichen Nahverkehrsmittel benutzen dürft. Zudem ist der Nahverkehr in Budapest top. Sowohl die Busse und Straßenbahnen als auch die Metros fahren in einem 3-4 Minuten Takt. Falls nicht gibt es zumindest 4 verschiedene Buslinien, die dich in der Innenstadt zumindest alle an die gleichen Ziele bringen.



6. Fazit

Ich kann jedem nur ans Herz legen nach Budapest zu gehen! Es war die beste Erfahrung meines bisherigen Lebens. Auch ein Jahr im Ausland geht schneller vorbei als man denkt und ich kenne niemanden der nach einem Semester gesagt hat er ist froh wieder nach Hause zu fahren. Natürlich ist es immer schwer alle seine Eindrücke auf zwei Seiten zu verarbeiten. Falls du also noch fragen haben solltest, mehr Tipps brauchst oder einfach alles zu Budapest hören magst dann melde dich einfach bei mir unter fa256@stud.uni-heidelberg.de 😊